

Richtig atmen, gesund leben

Kasseler Naturheiltage: 40 Aussteller informierten

KASSEL. „Mmh, wie das duftet“, sagte eine Besucherin, als sie an einem Stand vorbeikommt, an dem frisches Gemüse zubereitet wird. „Das ist nicht nur lecker, sondern vor allem gesund“, antwortete Ausstellerin Inge Seidel und bot der Besucherin zugleich eine Kostprobe der vitaminreichen Kost an.

Rund um die Gesundheit ging es am Wochenende im Haus der Kirche in Bad Wilhelmshöhe. Denn dort fanden die ersten Kasseler Naturheiltage mit dem Thema „Stoffwechsel - alles gesund!“ statt. 40 Aussteller präsentierten ihre Angebote. Und die waren breit gefächert: An Ständen informierten die Aussteller unter anderem über natürlich hergestellte Seifen, homöopathische Heilmittel, spezielle Glühbirnen, deren Licht sowohl luftreinigend als auch gesundheitsfördernd wirken soll, oder darüber, wie man einen übersäuerten Körper mithilfe natürlicher Heilmittel entgiften kann.

In Therapieräumen bekamen die Besucher die Gelegenheit zum Ausprobieren. So konnten sie die Wirkung asiatischer Massagen mit speziellen Aromaölen genießen, sich während einer Klangmassage entspannen oder Sauerstoff pur tanken. „Das ist unheimlich interessant“, meinte auch Besucherin Angelika Schütze.

Sie probierte die Klangwoge, eine spezielle, handgearbeitete Liege aus, auf der es sich nicht nur herrlich entspannen lässt. Während des Probelebens bekam die Besucherin von Aussteller Detlef Härtig zudem eine Extraportion Sauerstoff. „Der ist für den gesamten Zellstoffwechsel lebensnotwendig“, erklärte Härtig.

Vorträge rundeten das Programm, das an zwei Tagen stattfand, ab. Mehr als 1000 Besucher zählten die Veranstalter in dieser Zeit. Matthias Grüning, der die Naturheiltage gemeinsam mit Mitgliedern des Praxis-Netzwerkes - ein Zusammenschluss von Heilpraktikern - initiiert hatte, war über die Resonanz begeistert. „Es läuft super“, sagte er über den Besucherandrang. Und schon plant er eine Fortsetzung. „Nächstes Mal werden die Naturheiltage im Herbst stattfinden.“ Damit sie nicht mit den Gesundheitstagen kollidieren. Und auch viele Besucher waren sich einig: „So etwas hatte Kassel bislang gefehlt.“ (pve)

Weitere Informationen über die 1. Kasseler Naturheiltage im Internet: www.naturheiltage.net



Matthias Grüning



Zusatzschild erinnert an Kassels Komponisten Louis Spohr

Louis Spohr ist einer der bedeutendsten Komponisten, Dirigenten und Geiger Deutschlands gewesen. 37 Jahre hat er in Kassel gewirkt, zuletzt als Generalmusikdirektor. Spohr wurde Ehrenbürger der Stadt. Dort ist er 1859 auch gestorben. Auf Initiative der Freunde

des Stadtmuseums Kassel hat das Straßenschild, das an den berühmten Musiker erinnert, zum Spohr-Gedenkjahr einen Zusatz mit den wichtigsten Lebensdaten erhalten (oben links). Dr. Cornelia Dörr, die Leiterin des Stadtmuseums (Vierte von links), Dr. Klaus

Ostermann von der Internationalen Spohr-Gesellschaft (Sechster von links), Gabriela Wolff-Eichel, Vorsitzende der Freunde des Stadtmuseums (Siebte von links), Dr. Lorenz Becker vom Förderverein Louis-Spohr-Stiftung (Vierter von rechts), Klaus Beckenbach

(Zweiter von rechts) und andere Gäste kamen zur Einweihung. Gegenüber der Kurfürstengalerie, wo heute die Kasseler Sparkasse steht (links), hat Spohr viele Jahre gewohnt. Der Musikwissenschaftler Dr. Wolfram Boder würdigte dessen Verdienste. (pdi) Foto: Dilling



Durch die Nase, bitte: Detlef Härtig erklärte Besucherin Angelika Schütze, wie richtiges Atmen mit der Sauerstoffmaske funktioniert. Fotos: Glass

Fuldaerweg: CDU unterstützt die Vereine und Schulen

KASSEL. Nach Einschätzung der CDU will Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) trotz aller Bedenken die Promenade am Fuldaerweg durchboxen. Die jüngste Diskussion im Scheidemann-Haus habe dagegen gezeigt, dass eine große Mehrheit der Vereine und betroffenen Schulen den Fuldaerweg nach wie vor ablehne.

Dafür gebe es gute Gründe, so der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Michael Bathon. Er erinnert daran, dass es seit dem Jahr 1951 Pla-

nungen für den Bau eines solchen Fuldaerweges gebe, die jedoch immer wieder verworfen worden seien.

Seit 58 Jahren gebe es gute Gründe für die Ablehnung dieses Vorhabens. Dies zeige, dass der Oberbürgermeister die Bedenken und guten Argumente nicht ernst nehme. Die CDU-Fraktion, so Bathon, werde die Sorgen der Vereine und Schulen auch weiterhin aufgreifen und diese „in ihrem berechtigten Anliegen“ unterstützen. (tos)

Keinen Meter in die Dönche

Ortsbeirat legt Regeln fest, nach denen am Naturschutzgebiet gebaut werden könnte

NORDSHAUSEN. Die Vorbehalte gegen eine Bebauung im Bereich des Naturschutzgebietes Dönche sind groß - in der Bevölkerung und im Ortsbeirat Nordshausen. Das wurde während der jüngsten Sitzung deutlich. Doch Kassel braucht neue Bauflächen und die gibt es nach Ansicht der Stadt an der Dönche. Der Ortsbeirat beschloss jetzt Richtlinien, nach denen das Gebiet in den kommenden Jahren erschlossen werden könnte. Sein Credo dabei: Keinen Meter ins Landschaftsschutzgebiet bauen.

Der Beschluss liefert die Grundlage für ein Entwicklungskonzept des Ortsteils. Es soll die Planungen für die kommenden 15 bis 20 Jahre vorgeben. In diesem Zeitraum

soll an der Dönche Wohnraum für bis zu 1000 Menschen geschaffen werden. Derzeit hat Nordshausen 2400 Einwohner. Der Ausbau müsse deshalb mit Augenmerk auf die Besonderheiten des Ortsteils erfolgen, sagte Ortsvorsteher Michael Plätzer (SPD). „Sonst ist Nordshausen nicht mehr Nordshausen.“

Die SPD-Fraktion hatte den Beschlussentwurf angefertigt, dem der Ortsbeirat einstimmig sein Votum gab. Eine der Kernforderungen ist, dass es keine Übergriffe ins Landschaftsschutzgebiet geben dürfe. Außerdem sollen die Bebauung an der Straße auf der Dönche enden, ein Bestandsschutz für den Sportplatz zugesichert werden und

die Entwicklung des Ortskerns Vorrang vor dem Neubaugebiet haben. Ferner fordert der Beirat eine Prüfung der zu erwartenden Verkehrsströme. Die Verkehrserschließung des Gebietes bereite noch Bauchschmerzen, sagte der stellvertretende Ortsvorsteher Christian Knauf (SPD).

Auch Karl-Heinz Großkurth (Grüne) stimmte für den Vorschlag, obgleich er sich wünscht, dass das Gebiet gar nicht bebaut wird. Zugestimmt haben auch die beiden CDU-Mitglieder Susanne Lindner und Rolf-Dieter Siebert, allerdings erst nach einigen Änderungen.

So wurde der Passus, dass ein Teil des neuen Wohngebiets für Familien mit gerin-

gen Einkommen zu reservieren sei, gestrichen. Die Stadt brauche zehn bis 20 Wohnbauplätze pro Jahr erläuterte Jens Herzbruch vom Stadtplanungsamt. Sonst wanderten Familien aus Kassel ab. An der Dönche könnten 250 bis 320 Wohneinheiten in den kommenden 20 Jahren entstehen.

Gemeindehaus soll bleiben

In einem weiteren Beschluss stärkte der Ortsbeirat der Kirchengemeinde Nordshausen/Brückenhof den Rücken. Das Gemeindehaus müsse wie bisher für die Kirchenarbeit zur Verfügung stehen, so die Forderung. Damit spricht sich der Ortsbeirat gegen Sparpläne der Landeskirche aus. (psd/tos)

Farbenfrohe Welt der Kristalle

Turmalinausstellung im Anthroposophischen Zentrum - Erlöse für soziale Projekte

KASSEL. Wie sehen eigentlich die unscheinbaren schwarzen Turmaline im Inneren aus? Diese und andere Fragen werden zurzeit in der Turmalinausstellung im Anthroposophischen Zentrum, Wilhelmshöher Allee 261, beantwortet. Die Besucher können abtauchen in die farbenfrohe und faszinierende Welt der Sammlung Turamali, der europaweit größten Sammlung von Turmalinen.

Der Initiator der Sammlung, Dieter Decker, gibt den Besuchern anhand von Quer- und Längsschnitten einen Einblick in die facettenreiche Farbgebung der Kristalle. „So eine Vielfaltigkeit in den Farben kennt man sonst nur noch bei den Blüten in der Pflanzenwelt“, sagt er. Anhand der Farbgebung und der Form könne man auch erken-



Sammler aus Leidenschaft: Seit 30 Jahren sammelt Dieter Decker (69) Turmaline. Besuchern erklärt er alles ganz genau. Foto: Rissmann

nen, aus welchem der drei Hauptabbaugebiete Madagaskar, Namibia oder Brasilien die Kristalle stammen, erklärt er. Die Turmaline aus Mada-

gaskar beispielsweise zeichnen sich durch gleichseitige Dreiecke und dreiflügelige Säulen aus, wie auf unserem Bild zu erkennen ist.

Durch die Ausstellungen verbindet der Pensionär Decker sein Hobby mit einem sozialen Engagement: Die Erlöse gehen komplett an einen Waldorfkinderkinderprojekt „Zaza Faly“ in Madagaskar. „Die Menschen in den Abbaugruben werden nicht fair für ihre harte Arbeit entlohnt, und ich wollte ihnen so etwas zurückgeben“, sagt er. (pdr)

Die Ausstellung geht noch bis Sonntag, 19. April, und ist montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Im Eintrittspreis von 9 Euro (6 Euro ermäßigt, Kinder bis 14 frei) sind auch die Führungen enthalten. Zudem werden an verschiedenen Tagen Vorträge angeboten. Weitere Infos: www.az-kassel.de

Wilhelmshöhe, Ecke Kirchweg
Wochenmarkt
 Am Donnerstag sind wir zusätzlich für Sie da
 von 7-13 Uhr
Regionale Produkte